

stand dulden darf, daß es notwendig ist, ein reges geistiges Leben zu entfalten, den dialektischen Materialismus zu studieren und zu lernen, alle Probleme der Gegenwart von diesem Standpunkt aus zu beurteilen, sich mit allen Erscheinungsformen der bürgerlichen Ideologie, des Revisionismus und Dogmatismus auseinanderzusetzen und alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die die Entwicklung der Initiative der Werktätigen im Kampf um den Sieg des Sozialismus hemmen.

Auf dem V. Parteitag konnte Genosse Ulbricht feststellen, daß die Verwirklichung der Leninschen Normen des Parteilebens, die Festigung der Kollektivität der Leitungen, die Erhöhung der Qualität der Leitungsmitglieder, die Entfaltung der Kritik und Selbstkritik, die Entwicklung der ideologischen und fachlichen Kenntnisse der Parteimitglieder, die Durchsetzung des demokratischen Zentralismus und die Erziehung der Mitglieder auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus die schöpferische Arbeit der Partei befruchtet haben.

Die große aktuelle Bedeutung des Buches von Walter Ulbricht „Zu Fragen der Parteiarbeit“ besteht gerade darin, daß gezeigt wird, wie im Kampf um die Durchführung der vom V. Parteitag gestellten ökonomischen Hauptaufgabe und des Siebenjahrplanes, im Kampf um die Sicherung des Friedens und für die Lösung der nationalen Lebensfrage des deutschen Volkes eine scharfe Wende zur qualifizierteren Leitung in Partei, Staat und Wirtschaft herbeigeführt werden muß, damit die Leitungstätigkeit mit der ständig wachsenden Initiative der Massen im Kampf um den Sieg des Sozialismus Schritt hält. Die höhere Qualität in der Arbeit ist deshalb erforderlich, weil unter dem Einfluß der internationalen und der nationalen Entwicklung sowie der Entwicklung innerhalb der DDR die Aufgaben gewachsen sind. Höhere Aufgaben und Ziele erfordern eine höhere Qualität der Arbeit, das heißt ein höheres Maß an politischer Klarheit und Festigkeit, an Bildung und Kenntnissen, die Beherrschung neuer, komplizierter Probleme, ein höheres Niveau der Organisation und stärkere Beweglichkeit, ein

höheres Maß an Disziplin und Kollektivität, die weitere Festigung der Verbindung mit den Massen, eine beharrliche und zielstrebige Arbeit mit den Menschen und die Fähigkeit, sie für neue, höhere Aufgaben zu mobilisieren. Das erfordert, daß sich die leitenden Organe ständig auf das Neue orientieren, es fördern und durchsetzen, daß sie verstehen, die ganze Initiative der Arbeiterklasse zu entfalten und die kollektive Arbeit zu organisieren. Auf Grund seiner reichen Erfahrungen in der Parteiarbeit gibt Genosse Ulbricht den Parteimitgliedern an Hand einer Fülle von praktischen Beispielen konkrete Hinweise zur richtigen Organisation der Arbeit auf den verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens, die ihnen helfen, die Parteibeschlüsse schöpferisch in die Tat umzusetzen und die ökonomische Hauptaufgabe der DDR zu lösen.

Die im zweiten Teil dieses Bandes enthaltenen Arbeiten zeugen von dem unermüdlichen Kampf, den die SED seit ihrer Gründung für die Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie und für deren Anwendung unter den konkreten Bedingungen in Deutschland sowie für die Entwicklung unserer Partei zu einer festen Kampforganisation auf der Grundlage der Leninschen Organisationsprinzipien führt. Damit hat unsere Partei gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Weltlagers und der internationalen kommunistischen Bewegung geleistet, die bei der Zusammenkunft der Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien im Juni 1960 in Bukarest erneut ihren Ausdruck fand.

Der vorliegende Band von Walter Ulbricht „Zu Fragen der Parteiarbeit“ ist ein Lehrbuch, dessen Studium den Parteimitgliedern und Kandidaten, den Staats- und Wirtschaftsfunktionären sowie den Funktionären der Massenorganisationen hilft, die vor ihnen stehenden Probleme im Kampf um den Sieg des Sozialismus erfolgreich zu meistern, die Verbindung mit den Massen weiter zu stärken und die Kampfkraft der Partei noch mehr zu erhöhen.

R. H. J.